

Wochenendseminar des jüngeren und mittleren Generation Südmähren´s in der Bildungs- und Begegnungsstätte Heiligenhof in Bad Kissingen vom 22. bis 24. Februar 2008

Wie in den Vorjahren traf sich die jüngere und mittlere Generation zum politischen und kulturellen Seminarwochenende am Heiligenhof in Bad Kissingen. Mit über 30 Teilnehmern und erstmals weiteren 25 Teilnehmern von Moravia Cantat (Südmährischen Sing- und Spielschar) , die am Samstagabend ein Konzert mit Vorlesung gaben, das auch von anderen Gruppen am Heiligenhof besucht und begeistert angenommen wurde, war das Seminarwochenende wiederum gut besucht. Viele neue und jüngere Teilnehmer konnten neben der Stammgruppe begrüßt werden.

Schon am Freitagabend startete das Programm nach der Begrüßung durch den Studienleiter, Herrn Gustav Binder, dem Beauftragten der jüngeren Generation des Südmährischen Landschaftsrates, Bernhard Siegl, und einer spielerischen Vorstellung der Teilnehmer mit einem Workshop in 3 Arbeitsgruppen zu den Themen: Internetpräsentation der jüngeren Generation, Werbekampagne während des Sudetendeutschen Tages in Nürnberg vom 10. bis 11. Mai 2008 und der Reiseplanung für die Reise der jüngeren Generation vom 1. bis 5. Mai 2008, die zum Vorzugspreis von ca. 250 € incl. Übernachtung und Frühstück, gefördert durch den Südmährischen Landschaftsrat stattfinden soll. Die Ergebnisse der Reiseplangruppe wurden anschließend von einem Organistorenteam weiter ausgearbeitet und am Sonntagmorgen ausgearbeitet für die Aufnahme von Anmeldungen vorgelegt.

Am Samstagmorgen hielt Professor Dr. Rudolf Grulich aus Nürnberg, der sich glücklicherweise von einer schweren Krankheit erholen konnte, erstmals wieder ein Referat über „Kirche und Volkstum in den Böhmisches Ländern im 19. und 20. Jahrhundert und zeigte als Sachkenner der Materie erstaunliche Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Konfessionen und Glaubensrichtungen im toleranten Umgang mit sprachlichen und völkischen Minderheiten, ungeachtet späterer nationaler und regionaler Abgrenzungen.

Anschließend referierte Dr. Ortfried Kotzian, der Direktor des Hauses des Ostens in München über die Geburt des Staates Tschechoslowakei nach dem Zerfall der Österreichisch-Ungarischen-Monarchie und dessen Neugründung aus dem Zusammenschluss der im einstigen Vielvölkerstaat mit 16 Völkern ebenfalls eine Minderheit darstellenden Tschechen und Slowaken zur Tschechoslowakei unter zwangsweiser Miteinbeziehung der drittgrößten deutschsprachigen Minderheit in den Randzonen, unter Berufung auf das einstige Territorialgebiet Böhmens und Mährens, unter Missachtung des verheißenen Selbstbestimmungsrechtes der Bevölkerungsgruppen durch Abstimmungen und die daraus entstandene Problematik der nationalen territorialen Abgrenzungen und dadurch entstandenen neuen Minderheitsproblematik zwischen 1918 – 1933, für die es keine brauchbaren Konzepte gab, das letztendlich zum Zerschlagen des jungen Vielvölkerstaates Tschechoslowakei führten.

Am Nachmittag stellte der noch sehr junge Martin Dzingel, Geschäftsführer der Landesversammlung der verbliebenen deutschstämmigen Minderheit, mit Sitz in Prag, die heutige Situation dieser dar, die über 20 Verbände, Begegnungsstätten und auch Jugendorganisationen verfügt. Anschließend erfolgte eine ausgiebige und aufschlussreiche Diskussion über deren Arbeit, die Bildung und das Geschichtsbewusstsein der dortigen jüngeren Generation.

Carsten Eichenberger, M.A. Ansbach stellte danach die neue Lehrerhandreichung Baden-Württembergs mit einer interaktiven CD zum Thema Vertreibung vor. Das Thema avancierte von dem bisherigen freiwilligen Lehrstoffstatus zum Pflichtunterricht, ebenso von Hessen und Niedersachsen übernommen und von Sachsen angefragt.

Dr. Wolfram Hader stellte das Programm von Moravia Cantat (Südmährischen Sing- und Spielschar) , die Gründungsgeschichte der Gruppe und die zahlreichen und erfolgreichen Auftritte im benachbarten und fernen Ausland bis hin zu Namibia, Brasilien und Argentinien vor.

Am Sonntagvormittag referierte Helmut Irblich aus Schweinfurt, ein Mitbegründer der Sing- und Spielschar zum Thema: „Die Rettung der Synagoge in Jägersburg“. Ein riskantes aber von der Bevölkerung mitgetragenes Unternehmen, bei der diese durch Umdeklarierung als

Festsaal getarnt vor der Zerstörung bewahrt werden konnte. Ein Beispiel für den passiven Widerstand der Bevölkerung gegen NS-Anordnungen. Dem folgten weiter Beispiele aus Jägerndorf, wie das Aufspüren eines Massengrabes eines KZ für Deutsche im Jahr 45-48, Gedenksteine und TV-Berichte darüber mit Würdigung des dortigen Bürgermeister.

Zum Abschluss beleuchtete Reinfried Vogler, der 1. Stv. des Landschaftsbetreuers des Südmährischen Landschaftsrates zum Thema: Aus der Geschichte lernen? Die Bedeutung der Geschichte als Basis einer konfliktfreien, toleranten Zukunftsgestaltung. Damit Verbunden ist die Weitergabe des Wissens um Kultur und Geschichte an die nachfolgende Generation und die Weitergabe dieses Wissens auch an andere, durch Kontakte und Diskussionen. Probleme sind dabei auch die korrekten Übersetzungen von Schriftstücken. Das Wissen um die Besetzung südmährischer Gebiete durch tschechische Legionen ohne Gegenwehr, gemäß einem Verbot des Eingreifens durch die Alliierten.

Schlußworte des Beauftragten für die jüngere Generation mit einem Appell zur Zusammenarbeit und der Teilnahme und Mitnahme jüngerer Nachfahren zu den Terminen der Südmährenreise, zur Kulturarbeitstagung am 8.-9. März 2008, am Sudetendeutschen Tag in Nürnberg am 10.-11. Mai und am 60. Bundestreffen, zugleich das 55jährige Jubiläum der Patenschaft mit Geislingen a.d. Steige, vom 26.-27. Juli 2008 beendeten das diesjährige Seminarwochenende.

Ersten Stimmen zufolge war es eine gelungene Veranstaltung mit interessanten Themen.

Ralf Schremmer